



Pressemitteilung / Information für die Medien

10.11.2025

Kooperationsvereinbarung zwischen dem HSV und der Stiftung Hamburger Gedenkstätten unterzeichnet

Gemeinsames Engagement gegen Diskriminierung und Ausgrenzung und für Vielfalt und Toleranz wird ausgeweitet

Der Hamburger SV und die Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen haben am vergangenen Mittwoch (5. November) eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Dafür trafen sich die HSV-Vorstände Eric Huwer und Stefan Kuntz mit dem Stiftungsleiter Prof. Dr. Oliver von Wrochem in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Die schon seit Jahren bestehende Zusammenarbeit wird damit weiter verfestigt und verstetigt. Beide Institutionen bekräftigen damit, wie wichtig solche Bündnisse sind – insbesondere in Zeiten, in denen rechtsextreme, menschen- und demokratiefeindliche Kräfte erstarren. Beiden Parteien ist es wichtig, auch im Fußball gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und nachhaltig zu wirken.

Ein Ziel der Vereinbarung ist es, Besuche von Fans, Mitgliedern und Mitarbeitenden des HSV nachhaltig zu organisieren und zu begleiten. Darüber hinaus soll es jedes Jahr rund um den 27. Januar, dem Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus, eine gemeinsame Aktion geben. Die Stiftung steht dem HSV außerdem bei Fragen der politischen Bildungs- oder Antidiskriminierungsarbeit beratend zur Seite. Gemeinsam geben die Kooperationspartner einen Katalog heraus zur Ausstellung „Ins rechte Licht gerückt – der Einfluss von rechts auf die HSV-Fanszene der 1980er Jahre“.

Stefan Kuntz, Vorstand beim HSV, erklärt: *„Erinnerungskultur ist kein Selbstzweck, sondern eine Haltung. Als HSV tragen wir Verantwortung, für unsere Geschichte, für die Gesellschaft und für die kommenden Generationen. Gemeinsam mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme wollen wir die Erinnerung an das Unrecht des Nationalsozialismus wachhalten und daraus Kraft schöpfen, um heute und morgen für Respekt, Vielfalt und Demokratie einzutreten. Erinnerung heißt für uns aus der Vergangenheit lernen, um die Zukunft menschlicher zu gestalten.“*

HSV-Vorstandskollege **Eric Huwer** ergänzt: *„Die Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme ist für uns mehr als ein symbolischer Akt, sie ist ein bewusster Schritt, Erinnerungskultur im Sport sichtbar zu machen. Erinnern heißt für uns handeln. Es geht nicht nur um Zeichen, sondern um Haltung im Alltag – darum, wie wir miteinander umgehen, was wir weitergeben, wofür wir stehen. Die Kooperation ist ein Ausdruck dessen, dass wir als HSV unsere Verantwortung annehmen und sie überall dort leben, wo Gemeinschaft entsteht.“*

Prof. Dr. Oliver von Wrochem, Vorstand Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte: *„Mit der Vereinbarung beschreiten wir gemeinsam mit dem HSV einen neuen Weg bei Kooperationen in einem gesellschaftlichen Bereich, der unser Zusammenleben stark prägt. Fußball bringt viele Menschen zusammen und erreicht sie emotional. Wir möchten diese Menschen aufklären und dafür gewinnen, sich kritisch mit den nationalsozialistischen Verbrechen und der damaligen Rolle*

des Sports bei der Ausgrenzung von Minderheiten auseinanderzusetzen. Dies bietet die Grundlage, auch für die Ursachen und Folgen von Ausgrenzung und Gewalt gegen Minderheiten in der Gegenwart zu sensibilisieren und statt Hass und Hetze ein positives Bild von Vielfalt und Demokratie zu leben.“

Kontakt für Medienanfragen

- Philipp Langer (HSV-Pressesprecher)
presse@hsv.de
- Dr. Iris Groschek Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen, Tel. 0 40 / 428 131 521, E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Anhang

(v.l.n.r.): Eric Huwer (HSV-Vorstand), Paula Scholz (KZ-Gedenkstätte Neuengamme), Prof. Dr. Oliver von Wrochem (Vorstand Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte), Stefan Kuntz (HSV-Vorstand) und Cornelius Göbel (Direktor Fans, Kultur & Nachhaltigkeit beim HSV) in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Foto Witters GmbH Sportfotografie